

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	7
<b>EINFÜHRUNG: Handreichungen in das Aufgabengebiet der Hilfen zur Erziehung .....</b>	<b>11</b>
<b>1        LERNFELD 1: Berufliche Identität und Professionalität in den          Hilfen zur Erziehung .....</b>	<b>15</b>
<b>1.1        Geschichte der Hilfen zur Erziehung .....</b>	<b>16</b>
1.1.1    Ein Blick zurück .....	16
1.1.2    Von der Armenpflege bis zu den Hilfen zur Erziehung .....	16
1.1.3    Von der Fürsorgeerziehung zur Kinder- und Jugendhilfe .....	19
<b>1.2        Hilfen zur Erziehung und der Schutz von Ehe, Kindern und Familie. . .</b>	<b>30</b>
1.2.1    Familie und Sozialstaat .....	30
1.2.2    Lebens- und Problemlagen von Kindern, Jugendlichen und Familien . . . .	33
1.2.3    Was sind Hilfen zur Erziehung? .....	39
1.2.4    Entwicklungstrends in den Hilfen zur Erziehung .....	41
1.2.5    Arbeitsfelder und Personalsituation in den Hilfen zur Erziehung .....	42
<b>1.3        Rechtliche Grundlagen: Das SGB VIII – Kinder- und Jugendhilfe. . . .</b>	<b>47</b>
1.3.1    Gliederung des SGB VIII .....	48
1.3.2    Die Modernisierung des Kinder- und Jugendhilferechts durch das KJSG ..	50
<b>1.4        Leistungsspektrum der Hilfen zur Erziehung §§ 28 bis 35a SGB VIII .</b>	<b>64</b>
1.4.1    Erziehungsberatung .....	65
1.4.2    Ambulante Hilfen .....	68
1.4.3    Teilstationäre Hilfen: Erziehung in Tagesgruppen .....	77
1.4.4    Stationäre Hilfen .....	79
<b>1.5        Trägerstrukturen und Akteure in den Hilfen zur Erziehung .....</b>	<b>94</b>
1.5.1    Öffentliche Träger: Jugendamt und Landesjugendamt .....	95
1.5.2    Freie und privat-gewerbliche Träger: Wohlfahrtsverbände und andere Organisationen .....	102
<b>2        LERNFELD 2: Pädagogisches Handeln in den Hilfen zur Erziehung. . .</b>	<b>109</b>
<b>2.1        Grundlagen und Problematik des Aufgabenfeldes .....</b>	<b>110</b>
2.1.1    Menschenbild und pädagogische Werteorientierung .....	112
2.1.2    Erwartungen und Anforderungen an die Berufsrolle .....	117
2.1.3    Erziehungsstile .....	120
2.1.4    Gruppenpädagogische Grundlagen für das Arbeitsfeld der Erziehungshilfen .....	121

<b>2.2</b>	<b>Gestaltung des pädagogischen Alltags. ....</b>	<b>129</b>
2.2.1	Das Therapeutische Milieu. ....	130
2.2.2	Das Heilpädagogische Milieu. ....	135
<b>3</b>	<b>LERNFELD 3: Lebenswelten wahrnehmen und Inklusion fördern ...</b>	<b>150</b>
<b>3.1</b>	<b>Sozialisationsbedingungen junger Menschen. ....</b>	<b>151</b>
3.1.1	Was ist Sozialisation und wo findet sie statt? ....	151
3.1.2	Familiäre Sozialisation: Familie und Primärsozialisation ....	155
3.1.3	Vorschulische Sozialisation: Kindertageseinrichtungen und Kindergärten. ....	159
3.1.4	Schulische Sozialisation: Schule als Institution. ....	163
3.1.5	Vorberufliche Sozialisation: Studium und Berufsausbildung. ....	169
<b>3.2</b>	<b>Risikante Lebenslagen als Bedingung für Hilfen zur Erziehung. ....</b>	<b>174</b>
3.2.1	Herkunftsindizierte Risiken: Familie, Arbeit, Armut, Sucht. ....	175
3.2.2	Entwicklungsbezogene Risiken: Identitätsentwicklung und Entwicklungsstörungen. ....	177
3.2.3	Integrationsbedingte Risiken: Behinderung und Migration. ....	178
<b>3.3</b>	<b>Das Hilfeplanverfahren in den Hilfen zur Erziehung. ....</b>	<b>184</b>
3.3.1	Rechtliche Grundlagen und Inhalte des Hilfeplans. ....	186
3.3.2	Wichtige Grundsätze für ein Hilfeplanverfahren. ....	188
<b>3.4</b>	<b>Diagnose-, Dokumentations- und Evaluationsverfahren. ....</b>	<b>192</b>
3.4.1	Sozialpädagogische Diagnose. ....	192
3.4.2	Evaluation. ....	199
<b>4</b>	<b>LERNFELD 4: Sozialpädagogische Ansätze professionell umsetzen. ....</b>	<b>209</b>
<b>4.1</b>	<b>Sozialraumorientierung und Quartiersmanagement. ....</b>	<b>210</b>
4.1.1	Sozialraum und Quartiere. ....	210
4.1.2	Sozialraumorientierung und Quartiersmanagement. ....	212
4.1.3	Sozialraumorientierung in den Hilfen zur Erziehung. ....	213
<b>4.2</b>	<b>Alltagspädagogik. ....</b>	<b>215</b>
4.2.1	Alltagspädagogik. ....	216
4.2.2	Alltagspädagogik in den Hilfen zur Erziehung. ....	217
<b>4.3</b>	<b>Erlebnispädagogik. ....</b>	<b>220</b>
4.3.1	Erlebnispädagogik. ....	221
4.3.2	Erlebnispädagogik in den Hilfen zur Erziehung. ....	223

<b>4.4</b>	<b>Sport und Psychomotorik</b> .....	<b>226</b>
4.4.1	Sport und Psychomotorik .....	226
4.4.2	Bedeutung des Sports in den Hilfen zur Erziehung .....	227
4.4.3	Die psychomotorische Entwicklungsförderung in den Hilfen zur Erziehung. ....	229
4.4.4	Psychomotorische Haltung im pädagogischen Alltag .....	230
<b>4.5</b>	<b>Tiergestützte Therapie und Zirkuspädagogik</b> .....	<b>232</b>
4.5.1	Tiergestützte Therapie .....	232
4.5.2	Zirkuspädagogik .....	234
<b>4.6</b>	<b>Traumapädagogik</b> .....	<b>236</b>
<b>4.7</b>	<b>Verhaltensmodifikation im Gruppenalltag</b> .....	<b>240</b>
<b>5</b>	<b>LERNFELD 5: Elternarbeit</b> .....	<b>245</b>
<b>5.1</b>	<b>Formen der Elternarbeit</b> .....	<b>248</b>
<b>5.2</b>	<b>Phasen der Elternarbeit</b> .....	<b>248</b>
5.2.1	Vorbereitungsgespräch .....	248
5.2.2	Aufnahmegespräch .....	248
5.2.3	Elterngespräche während der Unterbringung .....	250
5.2.4	Abschlussgespräch .....	251
<b>5.3</b>	<b>Fragetechniken</b> .....	<b>252</b>
5.3.1	Zirkuläres Fragen .....	252
5.3.2	Fragen nach Ausnahmen .....	252
5.3.3	Fragen zur Verdeutlichung von Unterschieden .....	253
5.3.4	Fragen nach Lösungen .....	253
5.3.5	Fragen nach Ressourcen .....	253
5.3.6	Fragen nach den Zielen .....	254
5.3.7	Abschlussfragen .....	254
5.3.8	Fragen zur „Verflüssigung“ bei angenommener Hyperaktivität eines Kindes .....	255
5.3.9	Fragen zur Externalisierung .....	255
<b>6</b>	<b>LERNFELD 6: Institution und Team entwickeln</b> .....	<b>258</b>
<b>6.1</b>	<b>Steuerung von Organisationen in den Hilfen zur Erziehung</b> .....	<b>259</b>
6.1.1	Sozialmanagement .....	259
6.1.2	Organisationsentwicklung .....	260

<b>6.2</b>	<b>Sozialmanagement in den Hilfen zur Erziehung .....</b>	<b>261</b>
6.2.1	Innerorganisatorische Steuerung durch Sozialmanagement. ....	261
6.2.2	Steuerung der Außenbeziehungen durch Sozialmanagement. ....	263
<b>6.3</b>	<b>Organisationsentwicklung. ....</b>	<b>265</b>
<b>6.4</b>	<b>Organisationsentwicklung in den Hilfen zur Erziehung .....</b>	<b>268</b>
<b>6.5</b>	<b>Qualität und Qualitätsentwicklung .....</b>	<b>272</b>
<b>6.6</b>	<b>Instrumente und Anwendung: Qualitätsentwicklung in den Hilfen zur Erziehung .....</b>	<b>277</b>
<b>6.7</b>	<b>Grundlagen Öffentlichkeitsarbeit und Marketing .....</b>	<b>281</b>
6.7.1	Öffentlichkeitsarbeit .....	281
6.7.2	Marketing .....	282
<b>6.8</b>	<b>Instrumente und Anwendung: Öffentlichkeitsarbeit und Marketing in den Hilfen zur Erziehung. ....</b>	<b>283</b>
<b>6.9</b>	<b>Teamarbeit und Teamentwicklung .....</b>	<b>285</b>
6.9.1	Ein gutes Team .....	285
6.9.2	Teamentwicklung .....	287
6.9.3	Teamstrukturen .....	288
6.9.4	Teamkonflikte .....	291
6.9.5	Unterstützungsmöglichkeiten für Teams .....	293
<b>6.10</b>	<b>Schnittstellen der Zusammenarbeit in den Hilfen zur Erziehung ....</b>	<b>297</b>
6.10.1	Schulträger, Schulaufsicht und Schulen .....	298
6.10.2	Jugendsozialarbeit und Jugendberufshilfe .....	304
6.10.3	Jugendhilfe und Justiz .....	309
6.10.4	Jugendhilfe und Kinder- und Jugendpsychiatrie. ....	319
<b>6.11</b>	<b>Transnationalisierung der Hilfen zur Erziehung .....</b>	<b>325</b>
	Literaturverzeichnis .....	327
	Sachwortverzeichnis .....	347
	Bildquellenverzeichnis .....	351